



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



# **Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft**

**Verhandlungen zwischen dem Senat und der  
Bürgerschaft / Senat der Freien Hansestadt Bremen ;  
Bürgerschaft Bremen  
(19.2.1850) Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft**

(19.2.1850) Anlage VIII.

---

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

**Anlage VIII.**zur Mittheilung des Senats  
vom 19. Februar 1850.**Hoher Senat!**

Die gehorsamst unterzeichneten Mitglieder der Gemeinde Oberneuland und Schulpfleger daselbst fühlen sich verpflichtet, gegen die in dem „Bericht der Schul-Deputation“ gemachten Vorschläge in Betreff der Volksschulen in mehrfacher Beziehung feierlichst sich zu verwahren.

Wir wollen, daß unsere Gemeindeschulen den Character christlich = evangelischer Schulen behalten, und dies finden wir in dem „Bericht“ nirgends ausgesprochen. Denn, wenn auf Seite 45 gesagt wird, daß auf dem Lande auch die Prediger der Gemeinden Mitglieder der Schulpflege sein sollen; wenn unter den Gegenständen des Unterrichts auch „Religion“ genannt wird: so genügt uns dies nicht; sondern wir wollen eine evangelisch = christliche Gemeinde sein, und wollen, daß unsere Kinder in den Schulen eine evangelisch = christliche Erziehung erhalten; daß die Lehre und Zucht des Evangeliums in ihnen herrsche, und die Bibel ein fleißig gebrauchtes Schulbuch sei. Wir sind fern von dem Gedanken, unsere Schulen der Obergewalt des Staats entziehen zu wollen; aber wir wollen ihnen auch den Einfluß der Kirche gewahrt wissen. Wir sind der Ueberzeugung, daß, so sehr wie irgendwo, grade in den Angelegenheiten der Volksschule Staat und Kirche sich freundlich fördernd die Hände reichen sollen. Ungern haben wir gelesen, was Seite 51 von dem „oft sehr störenden Predigerunterricht“ gesagt wird. Wir wollen, daß unsere Schullehrer den Predigerunterricht nicht für sehr störend, sondern für sehr fördernd halten; daß sie, wie bisher so auch ferner unsren evangelisch = christlichen Prediger als ihren Freund und sich als seine Mitarbeiter betrachten. Wir müssen auch unserem Prediger das Recht reserviren, seinen Unterricht namentlich im Winter, in der Schule zu halten; da unsere Kirche nicht geheizt werden kann, und das Pfarrhaus kein Zimmer enthält, in welchem auch nur eine der 3 Classen seiner Catechumen Raum fände.

Wir sehen uns ferner genöthigt, zu erklären, daß eine Erhöhung des Schulgeldes auf resp. 4, 3 oder 2  $\mathcal{P}$  für ein Kind eine Maßregel ist, welche für unsere Schulpflege unausführbar sein würde; da dieselbe sich schon genöthigt gesehen hat, der bestehenden Verordnung des Senats, wonach 2  $\mathcal{P}$  das höchste Schulgeld für ein Kind ist, und eine Ermäßigung bis zu 1  $\mathcal{P}$  jährlich gestattet wird, eine möglichst laxer Auslegung zu geben. — Wir machen aufmerksam darauf, daß unser Armenwesen fast gänzlich durch freiwillige Gaben muß erhalten werden. Würden nun die Schullasten so bedeutend gesteigert: so würde Mancher sich bewogen, vielleicht genöthigt sehen, seine Armengaben zu mindern; während doch andererseits die Ansprüche an das Armenwesen sich mehren würden, da mancher geringe Mann, welcher jetzt noch das Schulgeld selbst zahlt, die Erhöhung desselben nicht ertragen, sondern sich sogleich an's Armenwesen wenden würde.

Wir sind ferner überzeugt, daß eine so bedeutende Vermehrung der Schulclassen und der Lehrerzahl, wie sie Seite 48 uns in Aussicht gestellt wird, nämlich auf 10 (4 zu Oberneuland, 3 zu Rodwinkel und 3 zu Osterholz) während wir jetzt nur 4 Lehrer haben, eher nachtheilig als vortheilhaft auf unser Schulwesen einwirken würde. Dagegen sind wir völlig damit einverstanden, daß es ein dringendes Bedürfnis ist, daß die Gemeinde für die Dorfschaft Osterholz ein ihr gehöriges Schulhaus mit 2 Classen erhalte, und dem Lehrer zu Osterholz ein Gehülfslehrer beigegeben werde, wenngleich

wir auch einsehen, daß die Erwerbung des Grundes und die Erbauung eines solchen Schulhauses, welches zugleich auch die Wohnung des Schullehrers nebst Familie und seines Gehülfslehrers enthalten muß, zu dem geringen, dafür Seite 71 angeschlagenen Preise von 2000  $\text{R}$  nicht wird beschafft werden können. — Wenn uns zur Vollendung dieses Werkes die kräftige Unterstützung der competenten Staatsbehörden zu Theil werden sollte: so würden wir dieses mit dem aufrichtigsten Danke zu erkennen wissen.

Endlich glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß unserer Gemeinde nicht von einer häufig wechselnden Schul-Deputation ohne Weiteres ihre Schullehrer eingesetzt werden sollen, sondern daß auf dem Wege der Gesetzgebung eine geeignete Weise bestimmt werde, in welcher die Gemeinde selbst bei dieser für das Wohl ihrer Kinder so wichtigen Angelegenheit mitwirken könne.

Indem wir einem hohen Senate diese unsere Bedenken vertrauensvoll aussprechen, und sie der geneigten Beachtung desselben empfehlen, auch um deren Mittheilung an die hochgeehrte Bürgerschaft bitten, verharren wir in schuldiger Hochachtung

Eines hohen Senats

gehorsamste

(gez.) J. N. Ziele, Pastor. Dr. Friedr. Engelken. Johann Warnken.  
Diederich Osmer. Gerhard Meier. Hermann Kropp. Brünje Döhl.  
Hinrich Plate. Engelbert Kropp. Hermann Bartels. Hermann  
Boschen. Daniel Tietjen. Gerhard Kämena. Diederich Boschen.  
Wilhelm Stärken. Ehler Bartels. Johann Bollmann.  
Oberneuland, am 15. Februar 1850.